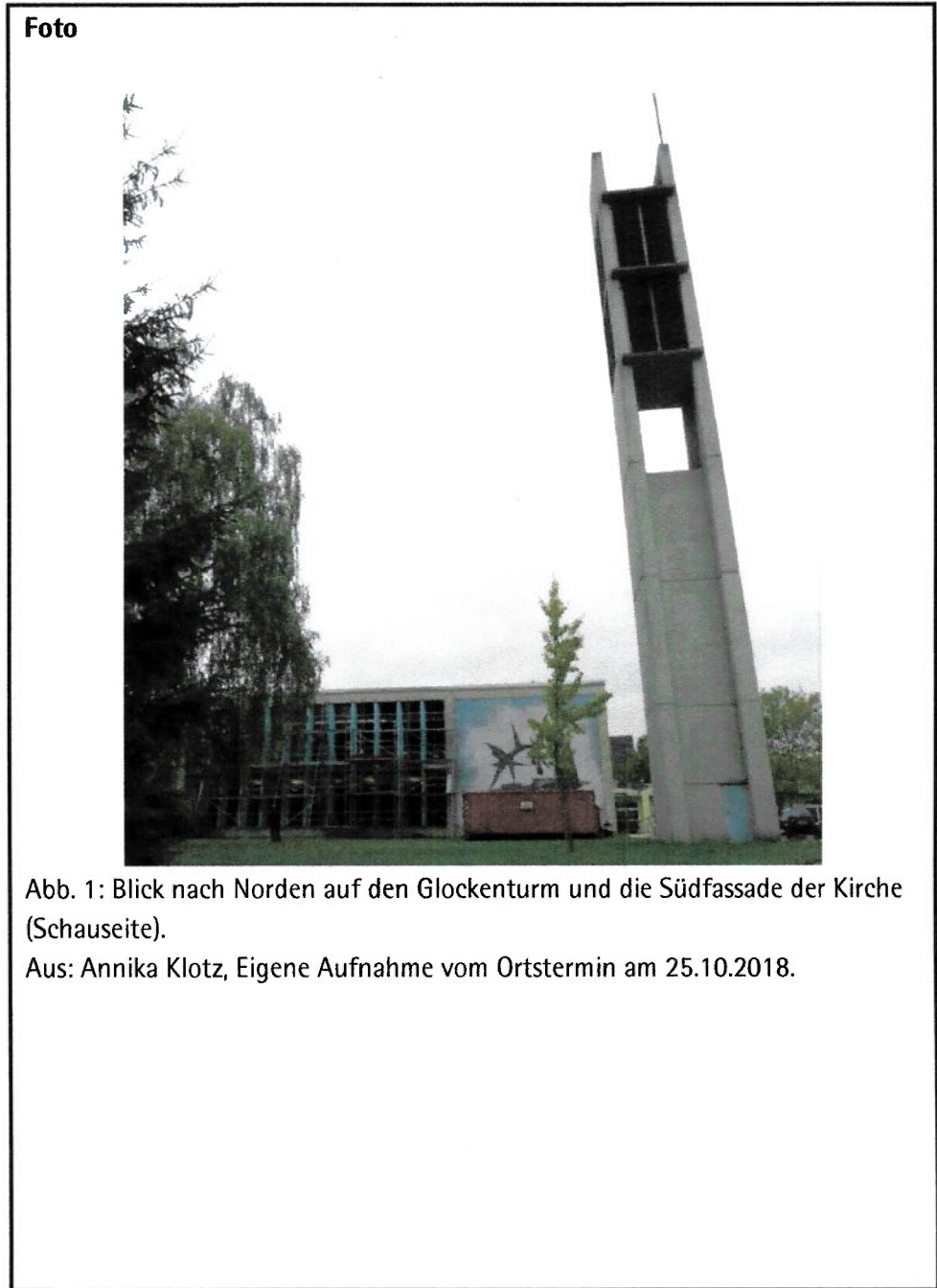


Denkmalliste Stadt Essen



Lagebezeichnung Dahlhauser Straße 161 / Hülsebergstr.		Kurzbeschreibung Zionskirche mit Glockenturm sowie historischer Bepflasterung und Grünanlage (evangelisch)
Stadtbezirk VII	Stadtteil Horst - 46 -	Gemarkung Horst - 053453 -
Lfd. Nr. 051130000985	Art des Denkmals Baudenkmal	Flur-Flurstück 13 - 127
Eintragungsbeschluss, Datum Ausschuss für Stadtentwicklung und Stadtplanung 21.11.2019		Unterschrift i.A.
Darstellung der wesentlichen Merkmale des Denkmals		
1. Baugeschichte		
<p>Die Zionskirche stammt vom Architekten Karl-Friedrich Lange, der diese von 1953 bis 1957 entwarf und von 1957 (Grundsteinlegung) bis 1958 (Weihe) auch realisierte.¹ Planungen der evangelischen Kirchengemeinde Essen-Königsstele für ein eigenes Kirchengebäude in Essen-Steele-Horst kamen bereits 1938 auf, mussten aufgrund des Zweiten Weltkrieges jedoch verschoben werden.² Mit dem Zuzug protestantischer Flüchtlinge aus Schlesien, Pommern und Ostpreußen sowie der Entstehung einer neuen Zeche im Eiberger Bereich wurde die Dringlichkeit dieser Überlegungen jedoch wieder</p>		
<p>¹ Vgl. Bergmann, Berger / Brdenk, Peter (Hrsg.): Architektur in Essen 1900-1960, Essen 2012, S. 165; vgl. Lieb, Stefanie: Erfassungsbogen <i>Essen-Steele_Zionskirche_evang_Erfassung_72184</i> für das Projekt <i>Erkennen und Bewahren. Kirchenbau der Nachkriegszeit in Nordrhein-Westfalen</i> vom LVR-ADR und LWL-DLBW, 11.03.2012, S. 1; vgl. Evangelische Kirchengemeinde Königsstele: Schreiben an Herrn Beckmann, in: Archiv der Evangelischen Kirche im Rheinland. Akte <i>Königsstele A2 14, Bd. 3</i>, 04.11.1958.</p> <p>² Vgl. Lieb, 11.03.2012, S. 1.</p>		



präsent.³ Zeitgleich mit der Kirche entstanden Küsterwohnung, Jugendheim und Kindergarten; der Glockenturm wurde 1959/60 errichtet, Pfarr- und Schwesternhaus wurden von 1960 bis 1962 erbaut.⁴ Durch die Auflösung der Großgemeinde Königssteele im Jahre 1968 wurde der Bezirk als evangelische Kirchengemeinde Essen Horst-Eiberg selbstständig.⁵

Die Betitelung *Zion* erinnert mit der erhöhten Lage des Gebäudes an das „himmlische Jerusalem, in dem [sich] die Endzeiterwartungen [...] erfüllen“^{6,7}.

2. Baubeschreibung

Der Gebäudekomplex befindet sich von der Dahlhauser Straße aus betrachtet im hinteren Bereich eines großen Grundstücks mit Grünflächen (Abb. 1). Die Kirche und die nordöstlich daran anschließenden drei Nebengebäude „gruppieren sich entlang der Grundstücksgrenzen“⁸. Dem/Der BesucherIn eröffnet sich eine Fernsicht auf die Anlage, wenn er/sie von der Dahlhauser

³ Vgl. Dohmen, Heinz / Sons, Eckhard: Kirchen, Kapellen, Synagogen in Essen, Essen 1998, S. 155; vgl. Bergmann/Brdenk, Essen 2012, S. 165; vgl. Winzer, Karl: Vom Werden des Gemeindebezirkes und Gemeindezentrums Horst-Eiberg, in: Gemeindezentrum Zionskirche. Festschrift zur Vollendung des Gemeindezentrums für den Pfarrbezirk Horst-Eiberg der Evangelischen Kirchengemeinde Königssteele in Essen-Steele, hrsg. v. Evangelischer Kirchbauverein Essen-Steele-Horst-Eiberg / Presbyterium der Gemeinde, unbekannt [Bochum?] 1961, S. 11; vgl. Evangelische Kirchengemeinde Königssteele: Bauvorhaben Gemeindezentrum in Steele-Horst, in: Archiv der Evangelischen Kirche im Rheinland. Akte *Königssteele A2 14, Bd. 2*, 23.09.1955; vgl. Gesamtverband der evangelischen Kirchengemeinden in Essen: Antrag der Kirchengemeinde Königssteele in Essen-Steele auf Gewährung einer Baubehilfe, in: Archiv der Evangelischen Kirche im Rheinland. Akte *Königssteele A2 14, Bd. 2*, 11.07.1957.

⁴ Vgl. Lieb, 11.03.2012, S. 1; vgl. Winzer, unbekannt [Bochum?] 1961, S. 14; vgl. Schach, Paul: Aus der Geschichte des Kirchbauvereins, in: Gemeindezentrum Zionskirche. Festschrift zur Vollendung des Gemeindezentrums für den Pfarrbezirk Horst-Eiberg der Evangelischen Kirchengemeinde Königssteele in Essen-Steele, hrsg. v. Evangelischer Kirchbauverein Essen-Steele-Horst-Eiberg / Presbyterium der Gemeinde, unbekannt [Bochum?] 1961, S. 19; vgl. Evangelische Kirchengemeinde Königssteele: Auszug aus dem Protokoll des Kreissynodalvorstandes aus seiner Sitzung am 9. April 1954, in: Archiv der Evangelischen Kirche im Rheinland. Akte *Königssteele A2 14, Bd. 2*, 22.06.1955; vgl. Evangelische Kirchengemeinde Königssteele, 23.09.1955; vgl. Gesamtverband der evangelischen Kirchengemeinden in Essen, 11.07.1957.

⁵ Dohmen/Sons, Essen 1998, S. 155.

⁶ Ebd., S. 156.

⁷ Vgl. Winzer, unbekannt [Bochum?] 1961, S. 13; vgl. Evangelische Kirchengemeinde Königssteele: Auszug aus dem Beschlußbuch des Presbyteriums der Ev. Kirchengemeinde Königssteele zu Essen-Steele, in: Archiv der Evangelischen Kirche im Rheinland. Akte *Königssteele A2 14, Bd. 3*, 24.10.1958.

⁸ Lange, Karl-Friedrich: Baubeschreibung zum Entwurf eines Gemeindezentrums für Horst und Eiberg an der Hülsebergstrasse, in: Archiv der Evangelischen Kirche im Rheinland. Akte *Königssteele A2 14, Bd. 2*, 24.11.1954.

Straße aus die Treppenstufen überwindet und dem gepflasterten Weg rechts am Glockenturm vorbei zum Eingang der Kirche folgt. In den Bauten neben der Kirche sind Kindergarten und Jugendheim untergebracht; Pfarr- und Schwesternhaus – heute anderweitig genutzt – liegen weiter südöstlich. Bis auf letztere, die jeweils mit einem Satteldach versehen sind, weisen die anderen Gebäude Flachdächer auf. Das Jugendheim ist braun geklinkert, der Rest beige, gelb und/oder blau verputzt, der freistehende Glockenturm betonsichtig. Den Nebenbauten liegt jeweils eine rechteckige Form zugrunde; die Kirche wurde auf einem parabelförmigen Grundriss errichtet (Abb. 2). Dadurch erhält der einschiffige Kirchenraum zwei wesentliche Merkmale: den geschwungenen Chor und die Schauffront. Beide bestehen aus schlanken Stahlbetonstützen, Betonlamellen, mit tieferliegenden, verglasten Zwischenfeldern, wodurch viel Licht in den sonst fensterlosen, hohen Innenraum fällt.⁹ Der Boden ist mit Holzparkett ausgestattet, das im Chorbereich zu Kalksteinplatten wechselt; die Decke besteht ebenfalls aus Holz.¹⁰ Bündig mit der Empore lässt sich der Kirchenraum mittels Schiebewänden verkleinern beziehungsweise vergrößern. Der so entstehende, abtrennbare Raum unter der Empore wird als Gemeinderaum bezeichnet.¹¹ Ihm vorgelagert dient ein quergestellter kubischer Körper als Eingangsbereich, der das Pultdach der Kirche ab der Empore fortführt.¹²

Insgesamt ist die Zionskirche schlicht gehalten. Wesentliche, bauzeitliche Elemente sind Ursula Hirschs Buntglasfenster im Chorbereich, die die vier Evangelistensymbole sowie Traube und Ähre jeweils in abstrakter Form zeigen, und das großformatige Mosaik an der Schauseite von Karl-Friedrich Lange, das das Thema des guten Hirten aufgreift.¹³ Außerdem sind Erich Guthmanns Holzkreuz über dem Altar, Heinz-Ulrich Bullermanns Taufschale, Altarleuchter und Abendmahlsgerät und Kurt Wolfs Paramente an Altar und Kanzel exemplarisch als weitere Ausstattungsstücke zu nennen.¹⁴

⁹ Vgl. ebd.; vgl. Lieb, 11.03.2012, S. 4; vgl. Dohmen/Sons, Essen 1998, S. 155.

¹⁰ Vgl. Winzer, unbekannt [Bochum?] 1961, S. 14.

¹¹ Vgl. ebd.

¹² Vgl. Lieb, 11.03.2012, S. 2.

¹³ Vgl. ebd., S. 3; vgl. Dohmen/Sons, Essen 1998, S. 155f.

¹⁴ Vgl. Winzer, unbekannt [Bochum?] 1961, S. 14.

Instandsetzungs- und Umgestaltungsmaßnahmen

Erste bauliche Maßnahmen an der Anlage fanden in den 1990er Jahren statt. Mit der Stilllegung des „Mini-Aufzugs mit Handbetrieb“¹⁵ im Jahre 1992, der die Küche im Keller unter dem Gemeinderaum mit dem Eingangsbereich der Kirche im Erdgeschoss verbindet, und der daran anschließenden Installation eines neuen Kleingüteraufzugs in derselben Wand wurde der Eingangsbereich der Kirche erstmalig verändert.¹⁶ Weitere Eingriffe erfuhr er durch die Neugestaltung des darüber befindlichen Konfirmandenraumes 1995 und der Errichtung einer neuen Toilettenanlage im Erdgeschoss, für die 2009 ein nördlicher Anbau entstand.¹⁷ Die Vordachkonstruktion wurde 2017 erneuert.¹⁸

Für die Nebengebäude finden sich in den Akten keine detailreichen Angaben. Der Abgleich von Plänen aus dem Jahr 1954 mit historischen Karten aus dem Geoinformations-Portal der Stadt Essen zeigt, dass die heutige Konstellation der Bauten und Grünflächen nicht mehr exakt der originalen entspricht. So ist in die Zeit zwischen 2009 und 2013 der Anbau an die Nordfassade des Kindergartens einzuordnen.¹⁹ Nach 2013 kam der Verbindungsbau zwischen Kindergarten und Jugendheim hinzu; die dort eigentlich von Lange vorgesehene Pergola bestand wohl nur bis in die 1960er Jahre.²⁰ Ebenfalls müssen bei der Betrachtung von Langes Baubeschreibung und dem heutigen Zustand Renovierungsarbeiten an allen Nebengebäuden stattgefunden haben: Die Putzfarben und Fenstergestaltung beispielsweise weichen jeweils

¹⁵ Evangelische Kirchengemeinde Horst-Eiberg zu Essen-Steele: Baugenehmigungsantrag für den Neubau eines Kleingüteraufzuges, in: Bauaktenarchiv Stadt Essen. Akte *Dahlhauser Str. 161A-C*, 03.06.1992.

¹⁶ Vgl. Lange: Baugenehmigung, in: Bauaktenarchiv Stadt Essen. Akte *Dahlhauser Str. 161A-C*, 16.09.1992; vgl. Hirdes, Ernst: Angebot bzgl. der Ausführung von Abbruch-, Maurer- u. Putzarbeiten zur Erweiterung des Aufzugschachtes für einen Aufzug für Kleingüter in der Zionskirche [...], in: Bauaktenarchiv Stadt Essen. Akte *Dahlhauser Str. 161A-C*, 05.06.1991.

¹⁷ Vgl. Rettberg, Werner: Bauantrag Umgestaltung des Konfirmandenraumes. Neuanlage eines Fensters, in: Bauaktenarchiv Stadt Essen. Akte *Dahlhauser Str. 161. Baulast*, Juni 1995; vgl. Heising, Norbert: Allgemeine Erläuterung zum Bauantrag, in: Bauaktenarchiv Stadt Essen. Akte *Dahlhauser Str. 161. Baulast*, 11.09.2009; vgl. Teschke, A.: Brandschutzkonzept, in: Bauaktenarchiv Stadt Essen. Akte *Dahlhauser Str. 161. Baulast*, 26.10.2009.

¹⁸ Heising, Norbert: Bauantrag, in: Bauaktenarchiv Stadt Essen. Akte *Dahlhauser Str. 161*, 08.05.2017; vgl. Heising, Norbert: Allgemeine Erläuterung zum Bauantrag, in: Bauaktenarchiv Stadt Essen. Akte *Dahlhauser Str. 161*, 08.05.2017.

¹⁹ Vgl. <http://svagspro/MapSolution/apps/map/client/planenundbauen>, Zugriff: 12.12.2018.

²⁰ Vgl. Lange, Karl-Friedrich: Baubeschreibung zum Neubau des Gemeindezentrums Steele-Horst. Hülsebergstrasse, evangelische Kirchengemeinde Königsstele, in: Archiv der Evangelischen Kirche im Rheinland. Akte *Königsstele A2 14, Bd. 2*, 23.08.1956; vgl. Lange, 24.11.1954.

voneinander ab.²¹ Unklar ist jedoch, ob Langes Entwürfe in dieser Form überhaupt auch zur Ausführung kamen.

Die Kirche selbst unterlag bis 2018 keinen allzu großen Eingriffen in die bauliche Substanz. Zwar wurde das Mosaik an der Schauseite 1993 restauriert und wurden die Eternitplatten an der Westfassade erneuert, doch sonst sind lediglich die bauzeitliche, elektronische Orgel der Firma Krien durch eine von Emil Hammer ausgetauscht (1980er) sowie zusätzliche Leuchtmittel im Kirchenraum (Längswände und Chorbereich; unbekanntes Jahr) angebracht worden.²² Mit den Sanierungsmaßnahmen von 2018 wurden bereits die Fenster an der Schauseite ersetzt.²³ Arbeiten wie die Erneuerung des bauzeitlichen Parkettfußbodens im Gemeinderaum, die Auswechslung einiger Lampen im Kirchenraum, das reversible Einsetzen einer abgehängten Schallschutzdecke im Eingangsbereich zur Kirche oder der Wandanstrich in den drei genannten Räumlichkeiten sind noch vorgesehen.²⁴ Wesentliche Merkmale wie beispielsweise die originalen Außenfensterbänke oder Betonlamellen der Schauseite sollen jedoch erhalten bleiben.²⁵

Erhaltungszustand

Von der ursprünglichen Anlage ist hauptsächlich noch die Zionskirche weitestgehend im Original erhalten. Bis auf einige Schäden am Gemeinderaum (Holzfußboden und Fensterfront) befindet sich die bauliche Substanz in einem gut gepflegten Zustand. Der Eingangsbereich zur Kirche, die restlichen Nebengebäude und die Grünflächen wurden allerdings stark verändert und wirken teilweise überformt. Der Sichtbeton des Glockenturmes ist an einigen Stellen stark verwittert und abgeplatzt.

²¹ Vgl. Lange, 23.08.1956; vgl. Lange, 24.11.1954.

²² Vgl. Evangelische Kirchengemeinde Königsstele: Orgel in der Zionskirche zu Essen-Steele-Horst, in: Archiv der Evangelischen Kirche im Rheinland. Akte *Königsstele A2 14, Bd. 3*, 17.03.1959; vgl. Winzer, unbekannt [Bochum?] 1961, S. 14; vgl. Lieb, 11.03.2012, S. 3f.

²³ Vgl. Vermerk vom Ortstermin am 25.10.2018.

²⁴ Vgl. ebd.

²⁵ Vgl. ebd.

3. Begründung des Denkmalwerts (§ 2 Abs. 1 DSchG NRW)

3.1 Bedeutend für ...

3.1.1 ... die Geschichte des Menschen, für Städte und Siedlungen

Der Bau der Anlage reagiert auf den Bevölkerungswachstum im Zuge des Flüchtlingsstroms nach dem Zweiten Weltkrieg und der Entstehung einer neuen Zeche in näherer Umgebung. Die ursprüngliche Planung von 1938, lediglich einen Kirchsaal zu errichten, wurde mit dem letztlich realisierten Gebäudekomplex bestehend aus Kirche *und* diversen Gemeindevorrichtungen an die Gegebenheiten angepasst. Die 1968 erlangte Selbstständigkeit als eigener Kirchenbezirk spiegelt die lokale Tragweite des Objektes wider. Es besitzt daher eine zeit- und kirchengeschichtliche Bedeutung.

3.2 Erhaltung und Nutzung ...

3.2.1 ... aus künstlerischen Gründen

Bei der Zionskirche handelt es sich um einen „leichten Raum“²⁶ von „klarer Form [...] [und] großer Lichtfülle“²⁷. „Der Bau des Essener Architekten Karl Friedrich Lange ist aufgrund seiner Formgebung und Außengestaltung mit großformatigem Mosaik sowie der Stahlbeton-Konstruktion einzigartig für die Region und die späten 1950er Jahre des Nachkriegskirchenbaus.“²⁸

3.2.2 ... aus wissenschaftlichen Gründen

Das Objekt als Zeitdokument der 1950/60er Jahre dient zur Erforschung und Dokumentation der Siedlungs-, Kirchen- und Architekturgeschichte.

4. Schlussfolgerung

²⁶ Dohmen/Sons, Essen 1998, S. 156.

²⁷ Evangelischer Kirchbauverein Essen-Steele-Horst-Eiberg / Presbyterium der Gemeinde (Hrsg.): Gemeindezentrum Zionskirche. Festschrift zur Vollendung des Gemeindezentrums für den Pfarrbezirk Horst-Eiberg der Evangelischen Kirchengemeinde Königsstele in Essen-Steele, unbekannt [Bochum?] 1961, S. 9.

²⁸ Lieb, 11.03.2012, S. 4.

Die Zionskirche ist gemäß § 2 Abs. 1 DSchG NRW ein Baudenkmal. Zum Schutzzumfang gehören die Kirche samt ihrer Ausstattungsstücke und dem Gemeinderaum sowie der Glockenturm und Teile der Grünanlage.

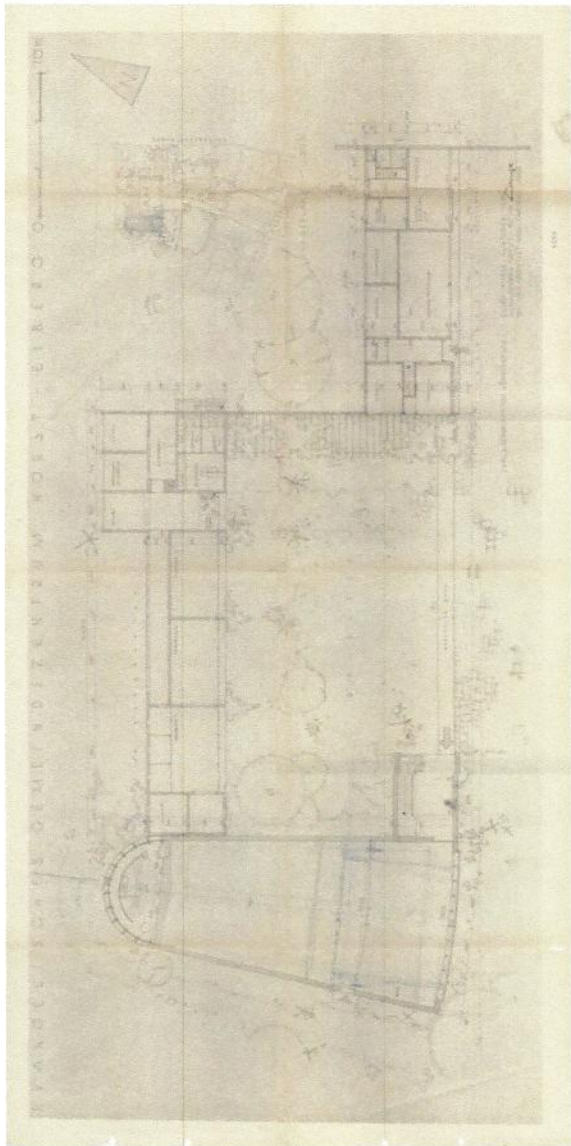


Abb. 2: Grundriss Erdgeschoss (Zustand von 1954).

Aus: Lange, Karl-Friedrich: Zionskirche. Erdgeschoss, in: Archiv der Evangelischen Kirche im Rheinland. Akte *Königsstele* A2 14, Bd. 2, 04.10.1954.

Quellen:

Archiv der Evangelischen Kirche im Rheinland (Akte Königsstele A2 14, Bd. 2; Akte Königsstele A2 14, Bd. 3).

Bauaktenarchiv Stadt Essen (Akte Dahlhauser Str. 161A-C; Akte Dahlhauser Str. 161. Baulast; Akte Dahlhauser Str. 161).

Vermerk vom Ortstermin am 25.10.2018.

Literatur (Auswahl):

Bergmann, Berger / Brdenk, Peter (Hrsg.): Architektur in Essen 1900-1960, Essen 2012.

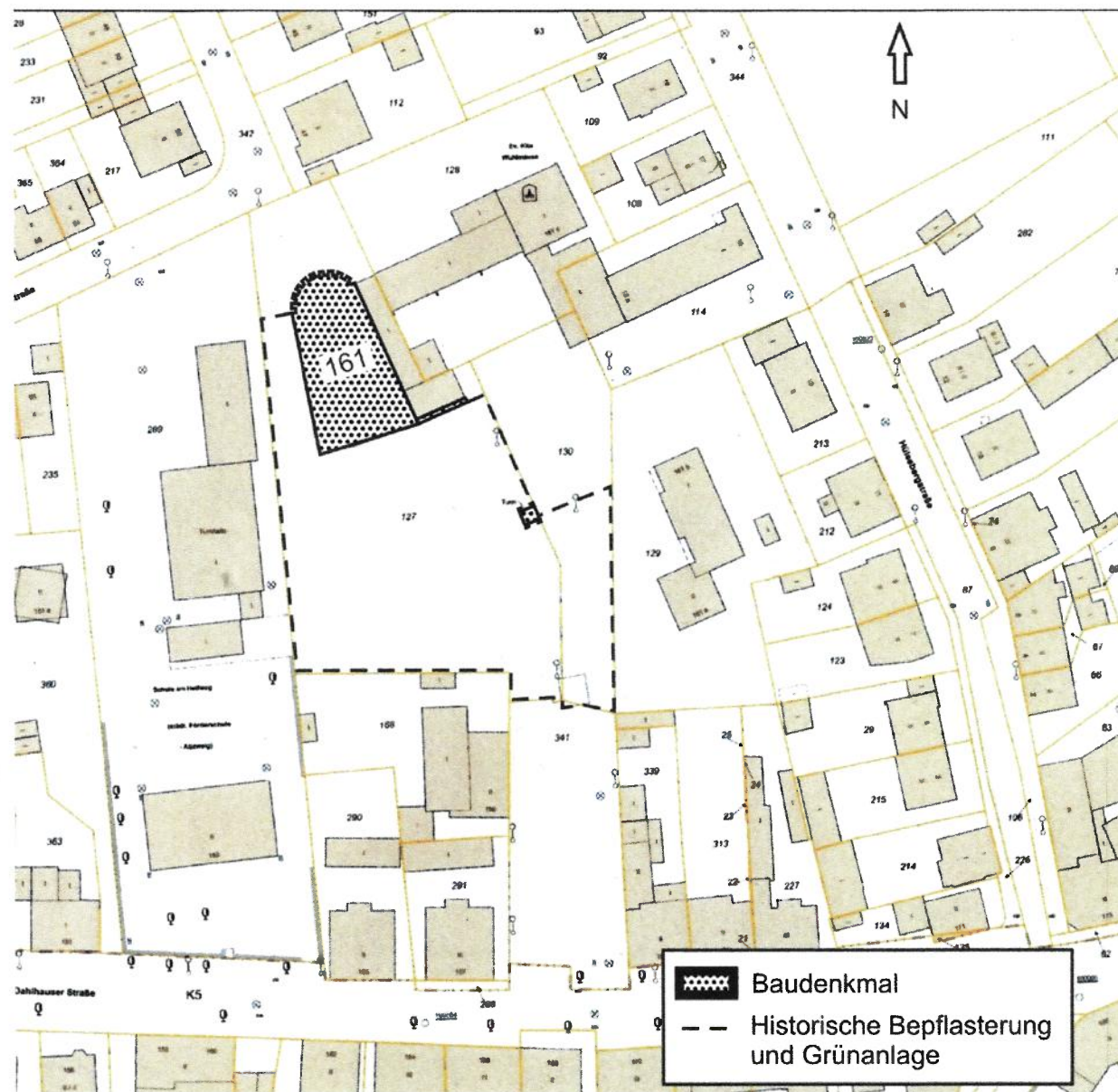
Dohmen, Heinz / Sons, Eckhard: Kirchen, Kapellen, Synagogen in Essen, Essen 1998.

Evangelischer Kirchbauverein Essen-Steele-Horst-Eiberg / Presbyterium der Gemeinde (Hrsg.): Gemeindezentrum Zionskirche. Festschrift zur Vollendung des Gemeindezentrums für den Pfarrbezirk Horst-Eiberg der Evangelischen Kirchengemeinde Königsstele in Essen-Steele, unbekannt [Bochum?] 1961.

Winzer, Karl: Vom Werden des Gemeindebezirkes und Gemeindezentrums Horst-Eiberg, in: Gemeindezentrum Zionskirche. Festschrift zur Vollendung des Gemeindezentrums für den Pfarrbezirk Horst-Eiberg der Evangelischen Kirchengemeinde Königsstele in Essen-Steele, hrsg. v. Evangelischer Kirchbauverein Essen-Steele-Horst-Eiberg / Presbyterium der Gemeinde, unbekannt [Bochum?] 1961, S. 10-15.

Fortschreibungen

Lageplan Dahlhauser Straße



Maßstab: 1:1.250